



**Münchener Stadtmäuse e.V.**

**Pädagogisches Konzept**

Stand März 2015



---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>1 Grundsätze und Ziele des Vereins</b>	<b>3</b>
<b>2 Die Kindertagesstätte</b>	<b>5</b>
2.1.    Öffnungszeiten und Lage	5
2.3.    Personal	5
2.4.    Gesundheitserziehung und Ernährung	6
2.5    Kosten/Finanzierung	6
<b>3. Blickpunkt Kind</b>	<b>7</b>
3.1    Pädagogische Kernaussagen/Schwerpunkte	7
3.2    Reggio Pädagogik - Philosophie und Praxis	9
3.3    Unser Tagesablauf	11
3.3    Freispiel	11
3.4    Aktivitäten und Projekte	12
3.6    Übergänge, Eingewöhnung und Vorschule	13
3.5    Ereignisse und Highlights	15
3.6    Exkursionen	16
<b>4. Blickpunkt Eltern</b>	<b>17</b>
4.1.    Elternmitarbeit	17
4.2.    Elternbeteiligung	17

---

## 1 Grundsätze und Ziele des Vereins

Der Verein „Münchner Stadtmäuse e.V.“ hat das Ziel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. Das Angebot der Einrichtung richtet sich an berufstätige Eltern mit Kindern zwischen zehn Monaten und sechs Jahren (bis zur Einschulung). Der Bedarf an einem solchem Angebot wurde durch eine Umfrage in der MUNICH ERGO AssetManagement GmbH (MEAG) ermittelt.

Der Betrieb der Kindertageseinrichtung wurde am 1. September 2007 aufgenommen. Der Verein „Münchner Stadtmäuse e.V.“ wurde von Eltern betreuter Kinder gegründet und ist zuständig für alle Organisations-, Konzeptions- und Personalfragen sowie Aufnahmemodalitäten.

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Das pädagogische Personal achtet die erzieherische Entscheidung der Eltern (Erziehungspartnerschaft). Im Vordergrund steht, dass jedes Kind sich in unserem Hause in einer vertrauensvollen Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit wohlfühlt. Bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der maximal 30 Kinder wird deren Entwicklung individuell und ganzheitlich gefördert. Die Kinder werden entwicklungsangemessen an Entscheidungen im Erziehungsalltag mitbeteiligt.

Die pädagogische Arbeit soll die Grundlagen für eine gesunde, sozial-emotionale, kognitive und körperliche Entwicklung legen. Unser pädagogisches Personal unterstützt und fördert die Kinder in der Entwicklung von Werten und Orientierungsfähigkeit, in ihrer Neugier, ihren Interessen und ihrer Konzentrationsfähigkeit sowie in der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Basiskompetenzen und Förderschwerpunkte nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung). Umgesetzt werden soll dies durch situationsorientiertes und kindorientiertes Lernen sowie durch kontinuierliches Beobachten der Kinder. Das Freispiel wird durch wiederkehrende Ankerangebote und geschlossene Projekte ergänzt; Rituale runden den Tagesablauf ab und sorgen für Struktur. Im ständigen vertrauensvollen Austausch mit dem pädagogischen Personal und den Eltern wollen wir den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gerecht werden. Diese Grundsätze orientieren sich an Art. 13 des Bayerischen Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes (BayKiBiG) vom 1.8.2005 i.V.m. §§ 1 und § 2 der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) vom 5.12.2005.



---

Unsere pädagogischen Leitlinien sorgen dafür:

- eine Atmosphäre zu schaffen, bei der die Kinder Liebe und Respekt erfahren; unsere Räumlichkeiten bieten gute Gelegenheiten sich auch in Ruhe zurückzuziehen, um zu tüfteln und zu lesen;
- das Spiel in den Fokus zu setzen; Spielen ist für unsere Kinder das Wichtigste, Spielen ist Lernen;
- die Kinder zu ermutigen, Grenzen zu ziehen und zu respektieren;
- eine altersgerechte Förderung anzubieten, die den Bedürfnissen über die Zeitspanne 0-6 Jahre gerecht wird sowie Übergänge aktiv zu gestalten (Krippe – Kindergarten – Vorschule);
- den Kindern eine Basis zu schaffen, Gemeinschaft zu erleben und sich in der Gruppe zurecht zu finden;
- dass eine enge Bindungen der Kinder zu den Bezugspersonen entsteht;
- die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten zu akzeptieren und zu respektieren;
- die Eigenaktivität der Kinder zu berücksichtigen und zu fördern; Zeit und Raum zu geben, um möglichst viele Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen und eigene Ideen zu entwickeln;
- den Kindern soziale Kompetenz zu vermitteln und soziale Integration zu fördern;
- die Kinder bei der Lösung von Konflikten zu unterstützen;
- Musikalische Fähigkeiten und Kreativität zu fördern; Rituale sowie offene und geschlossene Angebote bilden den Rahmen;
- die Bewegungsfreude gezielt fördern und täglich ausreichend Bewegungsfreiheit zu bieten: die Kinder dürfen toben; feste und spontane Bewegungsangebote;
- Umwelt- und Naturverständnis zu vermitteln; der Englische Garten ist unser Entdeckerland direkt vor der Tür (z.B. Bachläufe erkunden oder Schlittenausflüge);
- Die Sprachentwicklung der Kinder, einschließlich ergänzender Elemente in englischer Sprache, gezielt zu unterstützen. Die Sprachförderung umfasst die Literacy-Erziehung im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans;

---

## **2 Die Kindertagesstätte**

### **2.1. Öffnungszeiten und Lage**

Die „Münchner Stadtmäuse“ haben täglich von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Als Kernzeit betrachten wir die Zeit von 9:00 Uhr – 13:00 Uhr.

Zwischen dem Münchner Stadtmäuse e.V. und den Eltern wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, in dem genau festgehalten wird, wie die Buchungszeiten des einzelnen Kindes sind.

Die Kindertagesstätte hat, bis auf maximal 20 Schließtage ganzjährig geöffnet. Bis auf zwei bis drei Planungs- bzw. Teamfortbildungstage und den Tag des Betriebsausfluges gibt es keine weiteren Schließzeiten.

Termine für Schließtage werden rechtzeitig per Elternbrief bzw. Terminjahresübersicht an die Eltern weitergegeben. Die Kindertagesstätte behält sich außerdem vor, aus besonders dringendem Anlass (z.B. Epidemiegefahr) die Einrichtung zu schliessen.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in der Maria-Josepha-Str. 2a im Stadtteil Schwabing am Nikolaiplatz und in unmittelbarer Nähe zum Englischen Garten; zu Gunsten der Eltern liegt die Einrichtung in der Nähe zum MEAG-Hauptsitz.

Wir achten auf eine Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Stadtteil. Dazu gehört die Kooperation mit anderen Kindertagesstätten, der Seidlvilla, dem Kinderkunsthause, Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen.

### **2.2. Räumlichkeiten**

Ein Raumkonzept, welches den Bedürfnissen sowohl von Kleinkindern als auch größeren Kindern entspricht, wurde im Team gemeinsam entwickelt. Die Innen- und Außenräume sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder nach Erfahrungs- und Lernräumen, nach Spielräumen und Bewegungsmöglichkeiten gerecht werden. Weiterhin bleiben die Räume flexibel in der Gestaltung, um jederzeit die aktuellen Interessen der Kinder aufzugreifen und zu unterstützen. Jedem Kind stehen insgesamt mindestens zwischen vier und sechs m<sup>2</sup> zur Verfügung.

#### **Funktionsräume und Materialien:**

Kreativraum

Rollenspielraum

Bewegungs- und Schlafräum

Essensraum

Bauecke

Garten

### **2.3. Personal**

Grundsätzlich sieht das Konzept ein siebenköpfiges Stammteam vor, um allen pädagogischen und gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Der Personalschlüssel erfüllt die Vorgaben des BayKiBiG i.V.m. § 17 AVBayKiBiG.

Das pädagogische Personal verfügt über entwicklungspsychologische sowie

---

pädagogische Kenntnisse und Erfahrungen im Krippen- und Kindertagesstättenbereich und die notwendigen gesundheitlichen Eignungen.

Zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben orientieren sich das Team an Art. 13 BayKiBiG und §§ 1 und 2 AVBayKiBiG sowie an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Die Betreuungspersonen verfügen über Kenntnisse in erster Hilfe für Kinder.

Das pädagogische Personal entwickelt im Rahmen der Konzeptionsentwicklung sein Selbstverständnis zur Teamarbeit sowie zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertageseinrichtung „Münchner Stadtmäuse e.V.“.

Zur Arbeitszeit des pädagogischen Personals gehören die Zeiten der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sowie angemessene Verfügungszeiten, um entsprechende Vorbereitungen und Nachbereitungen treffen zu können.

Der Träger der Kindertageseinrichtung fördert und sichert die Teilnahme für geeignete Fortbildungsmaßnahmen sowie Supervision zur ständigen Weiterqualifizierung des pädagogischen Personals (Fortbildungsinhalte werden in Absprache mit dem Träger ausgewählt).

## **2.4. Gesundheitserziehung und Ernährung**

Zur Gesundheitserziehung gehört u.a. eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Das Mittagessen für die Kinder wird jeden Tag über einen speziellen Service in die Einrichtung geliefert oder mit den Kindern selbst zubereitet (unter Beachtung des IFSG-Infektionsschutzgesetz). Soweit möglich wird auf frische Zubereitung und vollwertige Produkte geachtet.

Alle Brotzeiten werden durch die Betreuer intern zubereitet. Wir achten auf einen abwechslungsreichen Speiseplan. Die Kinder erhalten zu den Mahlzeiten Tee, verdünnte Säfte oder Wasser. Getränke stehen ganztägig zur Verfügung. Nach Möglichkeit werden die Kinder in die lebenspraktischen Tätigkeiten (z.B. Tisch decken, Obst waschen, kochen und backen) miteinbezogen.

Die spezielle Ernährung/Babynahrung für die kleinen Kinder (bis ca. 12 Monate Milch/Gläschen) wird von den Eltern selbst mitgebracht. Die Zubereitung und der Essensplan werden zwischen den Eltern und den Betreuerinnen abgestimmt.

Alle notwendigen Mittel zur Pflege des Kindes wie Windeln etc. werden von den Eltern besorgt.

Zusammen mit dem Betreuungsvertrag wird den Eltern eine Liste ausgehändigt, was die Kinder zusätzlich benötigen.

Darüber hinausgehende Grundsätze der Gesundheitserziehung werden in den üblichen Tagesablauf aufgenommen, z.B. putzen die Kinder in Kleinstgruppen nach dem Mittagessen täglich ihre Zähne.

## **2.5 Kosten/Finanzierung**

Die Kindertagesstätte finanziert sich durch staatliche bzw. kommunale Förderung, Elternbeiträge sowie Zuschüsse der MEAG (v.a. zu Miet- und Mietnebenkosten). Die

---

Elternbeiträge und Buchungszeiten werden im Betreuungsvertrag festgelegt und können in der Kindertagesstättenordnung nachgelesen werden.

### **3. Blickpunkt Kind**

#### **3.1 Pädagogische Kernaussagen/Schwerpunkte**

Das pädagogische Konzept der „Münchner Stadtmäuse e.V.“ wird, zur Qualitätssicherung, durch das pädagogische Personal dauerhaft auf Aktualität überprüft und stetig weiterentwickelt. Grundsätzlich orientieren sich die Stadtmäuse an der Reggiopädagogik und am offenen Konzept.

Zentrale Bedeutung hat für uns die Haltung gegenüber dem Kind. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, der wir mit Wertschätzung, Geduld und Interesse gegenüber treten. Das bedeutet, dass wir die individuellen Charakterzüge und Bedürfnisse der Kinder achten und einfühlsam darauf eingehen. Wir beteiligen die Kinder partizipativ an der Alltagsgestaltung.

So werden Krippenkinder beteiligt, indem die betreuenden Personen auch auf deren Körpersprache achten und die nonverbalen Äußerungen ernst nehmen. Beispielsweise wird ein Kind nur von einer Person zum Wickeln begleitet, die es auch für diese Tätigkeit akzeptiert. Die Kindergartenkinder können sich sprachlich präziser mitteilen; so ist es möglich, dass sie sich an konkreter Planung beteiligen und so zum Teil ihren Tagesablauf mitbestimmen und Projekte entwickeln und mit ihren Ideen weiterführen.

Diese Grundhaltung macht auch ein funktionierendes Beschwerdemanagement für die Kinder möglich. Die kleineren Kinder sind mehr als die größeren auf die aufmerksame Wahrnehmung der Erwachsenen angewiesen. Die Kindergartenkinder können zusätzlich das Einzelgespräch mit einer Bezugsperson ihrer Wahl aus dem Team oder Planungsgespräche und Konferenzen in der Gesamtgruppe nutzen. Im Anschluss wird in Absprache mit den Beteiligten eine Lösung bzw. zukünftiges Vorgehen ausgehandelt.

Unser Ziel ist es, in einer anregenden Umwelt für die Kinder optimale Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten zu schaffen, um so deren ganzheitliche Entwicklung zu unterstützen. Die Selbstachtung der Kinder wird mit Hilfe positiver Lernerfahrungen gestärkt und es werden Möglichkeiten für reichhaltige Interaktionen mit anderen bereitgestellt. Im spielerischen Lernen und Erleben kann das Kind Vertrauen in seine Umgebung und in sich selbst sowie Freude am selbständigen Tun entwickeln. Die vielfältigen (Sinnes-)Erfahrungen schaffen Anknüpfungspunkte für zukünftiges Lernen.

Folgende Entwicklungsziele stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit mit den Kindern:

- Einführung zur Selbständigkeit und Autonomie;
- Stärkung des eigenständigen und nachhaltigen Lernens
- Sprachentwicklung und Medienkompetenz
- Partizipation
- Entwicklung von sozialem Verantwortungsbewusstsein;
- Emotionale Entwicklung;
- Motorische Entwicklung;

- 
- Künstlerische und musikalische Entwicklung;
  - Kreativität und Phantasie;
  - Förderung der moralischen Entwicklung unter Berücksichtigung der sich ständig verändernden Werte und Normen innerhalb der Gesellschaft;
  - Förderung des Selbstvertrauens (ICH – Kompetenz);
  - Förderung der Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kommunikation (SOZIAL – Kompetenz);
  - Förderung eines differenzierten Umweltverständnisses und manueller Fertigkeiten (SACH – Kompetenz).

Die Kinder in der Einrichtung sind altersgemischt. Dies bedeutet eine Bereicherung der sozialen Bedürfnisse von Kindern, vor allem von Kindern, die ohne Geschwister aufwachsen. Unsere jüngeren Kinder lernen dabei durch die älteren Kinder. Ältere übernehmen eine Vorbildfunktion und geben Hilfestellung in vielen Bereichen; sie lernen durch Lehren.

Wir befürworten Grenzen, die wir als Regeln menschlichen Zusammenlebens verstehen, innerhalb derer sich die Kinder geborgen entfalten können. Die Aufgabe des pädagogischen Personals ist also auch, auf die Einhaltung der Regeln und Grenzen zu achten. Die Regeln und Grenzen sollten für die Kinder stets nachvollziehbar sein. So gilt zum Beispiel folgendes:

Niemand darf körperlich oder verbal verletzt werden;

Nichts darf absichtlich kaputt gemacht werden;

Spielmaterial wird nach Gebrauch wieder aufgeräumt.

Das pädagogische Personal achtet mit den Eltern darauf, dass das Wohl des Kindes nicht gefährdet ist. Hierbei halten wir uns an die Vorgaben der, mit dem Münchner Stadtjugendamt getroffenen, „Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und § 72 a SGB VIII“. Im Gefährdungsfall werden wir durch eine insoweit erfahrene Fachkraft und das Stadtjugendamt unterstützt.

Mädchen und Jungen werden grundsätzlich gleichberechtigt erzogen, jedoch vor allem als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und bei ihrer Identitätsfindung unterstützt.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedener Herkunft wird ermöglicht. Die Besonderheiten verschiedener Kulturen (vor allem der, die in der Einrichtung vertreten sind) werden erlebt, thematisiert und selbstverständlich im Alltag gelebt. So erleben die Kinder (kulturelle) Vielfalt nicht nur als normal, sondern als Bereicherung zum eigenen kulturellen Hintergrund.

Da wir das Kind als individuelle Persönlichkeit bei den Stadtmäusen aufnehmen und Vielfalt als Gewinn für alle Beteiligten betrachten, sind auch behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder willkommen. Unser zentrales Anliegen ist es, jedem Kind die bestmögliche Betreuung und Entwicklungsmöglichkeit zu bieten. Deshalb wird hier im Einzelfall über eine Aufnahme entschieden.



---

## 3.2 Reggio Pädagogik - Philosophie und Praxis

Die Reggiopädagogik geht davon aus, dass das Kind mit seiner Energie, seiner Wissbegierde, seiner Kreativität, Schöpfer seiner eigenen Entwicklung und Konstrukteur seiner persönlichen Wirklichkeit ist. Dies bedeutet, dass die Kinder optimal in Funktionsräumen, Ateliers und Lernwerkstätten im Rahmen von Projekten und Kleingruppen (z.B. „Wir experimentieren mit Farben“, „Piraten“ usw.) gefördert werden.

### Kinder als Co-Konstrukteure sehen

Einen Teil ihres Wissens erwerben Kinder in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Für den Aufbau von Beziehungen sind Altersstruktur und Gruppengröße wichtige Komponenten. Kinder brauchen Unterstützung für die Bildung kleiner Gruppen und die Möglichkeit, sowohl Beziehungen mit Gleichaltrigen einzugehen, als auch Kontakt zu Kindern auf anderen Entwicklungsstufen zu pflegen.

### „Das Kind hat hundert Sprachen“

Die verschiedenen Möglichkeiten der Sinneserfassung bilden die Grundlage für die vielen Sprachen der Kinder. Damit ihre Sinneserfahrungen zu einer Sprache werden können, brauchen Kinder Materialien, Werkzeuge, Rollen- und darstellendes Spiel, Musik, bildende Kunst und auch symbolische Strukturen, um möglichst viele Formen der Wirklichkeitsneigung zu erfahren, auszuprobieren und um persönliche Ausdrucksformen zu entwickeln.

### Lernen in Projekten

Die thematischen Projekte entstehen aus Beobachtungen, Erlebnissen, Gesprächen und Impulsen der Kinder wie der Erwachsenen. Dem Erwachsenen kommt die Rolle des dialogischen Begleitens zu.

### Dokumentation

Dokumentation macht Lernen sichtbar. Sie hilft uns, die pädagogische Arbeit zu strukturieren und ermöglicht es den Eltern, an den Lernprozessen der Kinder zu partizipieren. Die Dokumentation erfolgt über Portfolioordner, Aushänge an Pinwänden, Newsletter, Entwicklungsbögen nach Kuno Beller, Sismek, Seldak und Perikbögen und durch das Schreiben von Lerngeschichten.

Die Portfolio Ordner werden gemeinsam mit dem Kind und den Eltern weiterentwickelt und sind sowohl für Kinder und Eltern immer zugänglich.

Speziell bei Elterngesprächen werden diese zur Veranschaulichung der Entwicklungsschritte genutzt. Bei einem Wechsel der Einrichtung werden die Ordner den Familien mit nach Hause gegeben, um sich an eine schöne und lernreiche Zeit zurück zu erinnern.

### Das Selbstverständnis der pädagogischen Kräfte und die Bedeutung des Teams

Die Anerkennung der Selbstständigkeit der Kinder ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Prozesse der Verständigung zwischen Kindern und Team stellen sicher, dass die

---

Erwachsenen wahrnehmen und berücksichtigen was Kinder in ihrer Bildungsphase einbringen. Wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten bildet einen wesentlichen Teil des professionellen Handelns. Erzieherinnen und Erzieher sind kompetente Partner in kindlichen Forschungsprozessen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten miteinander, reflektieren ihre Arbeit sowohl im Team als auch mit den Eltern, z.B. bei regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und lernen dabei voneinander. Sie erhalten Praxisberatung und bilden sich kontinuierlich fort.

#### Der Raum als „dritter Erzieher“

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten.

Wir bieten Räume für Bewegung, Entspannung, Musik, Konstruktions- und Lernwerkstätten, Rollen- und darstellendes Spiel. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmungen heraus und laden zum forschenden Lernen ein.

#### Lebensgemeinschaft auf Zeit mit Müttern und Vätern

Sie sind die Dialog- und Erziehungspartner unseres Teams. Die Lebenslage der Familie sowie ihre Kompetenzen sind wichtige Bezugspunkte des pädagogischen Handelns. Eltern werden an den Denk- und Handlungsprozessen der Kinder beteiligt.

Aktive Elternarbeit in unserer Einrichtung beginnt mit dem Modell zur Eingewöhnung und wird gefestigt durch regelmäßige Elterngespräche zum Entwicklungsstand der Kinder, Hospitationstage, Elterncafés, themenbezogene Elternabende, Eltern-Kind-Aktionen usw.

### 3.3 Unser Tagesablauf

Kinder brauchen zur Orientierung und Sicherheit sich ständig wiederholende Ereignisse und Rituale. Aus diesem Grund ist unser Tagesablauf klar strukturiert. Um einer altersgerechten Förderung im Rahmen des offenen Konzeptes gerecht zu werden werden die Kinder für bestimmte Angebote, Frühstück und Mittagessen gruppenorientiert betreut: Die „Kleinen Entdecker“ (0 - 3 Jahre) und die „Großen Forscher“ (3 – 6 Jahre).

Uhrzeiten	„Kleine Entdecker“	„Große Forscher“
08.00 – 09.00	Bringzeit - Freispiel	
09.00 – 09.30	Frühstück	Morgenkreis
09.30 – 10.00	Morgenkreis	Frühstück
10.00 – 11.15	Freispiel, Ankerangebote, Projekte, Beobachtungen	
11.15 – 12.00	Mittagessen	Freispiel, Angebote, Projekte
12.00 – 12:30	Zähneputzen, Ausziehen, Wickeln	Mittagessen
12.30 – 13.00	Schlafenszeit	Zähneputzen, Ausziehen
13.00 – 14.30	Schlafenszeit	Schlafen und stille Zeit
14.30 – 14.45	Wickeln, Anziehen	Anziehen
14.45 – 15.15	Gemeinsame Brotzeit	
15.15 – 17.00	Freispiel, Ankerangebote	
17.00 – 17.30	Kleine Brotzeit, Aufräumen	
17.30 – 18.00	Freispiel	

Der Tagesablauf wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und von den Pädagoginnen und Pädagogen entsprechend der Tagessituation flexibel gestaltet.

### 3.3 Freispiel

In der Praxis hat das freie Spiel einen hohen Stellenwert bei uns. Hier haben unsere Kinder die Möglichkeit, frei und spontan nach ihren Bedürfnissen zu handeln. Sie können die

---

täglichen Umwelterfahrungen ausleben, ihre Ängste und Sorgen verarbeiten, Neues erleben, konzentriert arbeiten oder künstlerisch tätig sein. Im Freispiel lernen die Kinder sich in die Gedanken und Gefühle ihrer Spielkameraden hineinzusetzen, zu kooperieren, zu delegieren, Kompromisse zu schließen, führen und sich führen zu lassen, helfen und sich helfen zu lassen oder auch Konflikte auszutragen und zu lösen und entwickeln so ihre sozialen Kompetenzen. Die Kinder sorgen so für sich und für ihre Entwicklung. Kleinkinder brauchen die Beziehungen zu anderen Kindern und können bereits mit einigen Wochen und Monaten Beziehungen zu Gleichaltrigen aufnehmen. Das Freispiel bietet Wahrnehmung mit allen Sinnen, geistige und körperliche Aktivitäten werden gefördert. Den Kindern wird eine unbehinderte und selbständige Bewegungsentwicklung ermöglicht. Für das pädagogische Personal und die Eltern ist dies eine besondere Gelegenheit, die Kinder zu beobachten und ihre Verfassung, ihr Verhalten, ihre Stärken und Schwächen, ihre Vorlieben und Begabungen, ihre ganze Person kennen zu lernen. Die erwachsene Bezugsperson ergänzt bei Bedarf das Spiel der Kinder, indem sie sich selbst als SpielpartnerIn zur Verfügung stellt.



### **3.4 Aktivitäten und Projekte**

In der Kindertageseinrichtung werden mit den Kindern neben dem freien Spiel auch Aktivitäten und Projekte angeboten, in denen die Kinder Neues erfahren und sich auf Vorbereitetes einlassen können. Durch gezielte, dem Alter der Kinder entsprechende Spiel – und Beschäftigungsangebote und einer liebevollen Betreuung und Begleitung im Spiel, möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich mit ihrer Umwelt spielerisch auseinanderzusetzen.

Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Körper- und Sinneserfahrung:

Durch Singen, Malen, Finger- und Rollenspiele, Bücher anschauen und Vorlesen fördern wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Durch Turnen, Tanz und Musizieren erleben die Kinder Freude an koordinierten Bewegungsabläufen sowie an der Musik und ihrer aktiven Gestaltung. Durch Angebote wie Kneten, Malen und Basteln wird die Kreativität der Kinder angeregt.

Einige Angebote haben wir fest in unsere Wochengestaltung integriert. Sie finden regelmäßig statt. Zu diesen Ankerangeboten gehören:

---

- Die Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz sprechen wir mit den Kindern über ihre Gefühle, philosophieren zu aktuellen Themen und besprechen Inhalte, die sie sich selber aussuchen/wünschen. Sie ist ein Ort, der den Kindern Raum geben soll, gehört zu werden und eigene Interessen und Bedürfnisse mit in den KiTa-Alltag einzubringen und hier zu vertreten. Sprach- und Konfliktlösungskompetenzen werden genauso gefördert die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins.

- Das Turnen

Klein und Groß turnen regelmäßig bei den Stadtmäusen. Einmal die Woche nutzen wir eine nahegelegene Schulturnhalle oder in unserem eigenen Bewegungsraum wird gerannt, getobt, getanzt, geklettert und gehüpft.

- Kreativprojekte im Kinderkunsthause Schwabing

- Die Musikalische Früherziehung

In Kleingruppen musizieren wir mit den Kindern, basteln Instrumente, singen und experimentieren mit Sprache und führen die Kinder so spielerisch an die Musik.

- Das Kochen

Wir kochen ein Mal pro Woche gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen. Ob Kartoffeln schälen, Käse reiben, rühren, kneten – alles wird zusammen mit den Kindern gemacht und hinterher mit großer Freude verzehrt.

- Der Englischer Garten

Der nah gelegene Englische Garten ist unser Entdeckerland direkt vor der Türe und wird von den Stadtmäusen sehr viel genutzt. Wir gehen in Kleingruppen oder alle zusammen auf Spielplätze, erkunden die Bachläufe, toben auf der Wiese oder machen Schlittenausflüge.

Die sprachliche Entwicklung der Kinder soll neben der Förderung der deutschen Sprache auch ergänzende Elemente der englischen Sprache enthalten. Die Sprachförderung umfasst die Prinzipien einer Literacy-Erziehung im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und greift auf vielfältige Lernchancen durch Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur zurück.

### **3.6 Übergänge, Eingewöhnung und Vorschule**

Übergänge sind Phasen verdichteter Anforderungen und damit intensiver und beschleunigter Entwicklung. Ziel ist es die Kompetenz des Kindes durch geeignete Impulse zu aktivieren und zu stärken. Unsere pädagogische Begleitung und Förderung - unterstützt durch einen hohen Personalschlüssel - gibt den Kindern die nötige Unterstützung, Übergänge eigenaktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Wir geben die notwendigen Antworten auf viele spannende Fragen, wir spenden Trost und geben Zuspruch sowie Hilfestellung.

---

Während der Phase der **Eingewöhnung** in der Kindertageseinrichtung wird auf die Bedürfnisse des Kindes besondere Rücksicht genommen und ihm und seinen Eltern die Möglichkeit gegeben behutsam in die neue Situation hineinzuwachsen. Jedes Kind bekommt eine Bezugsperson, die auch Ansprechpartner/in für die Eltern ist. Die Eltern verbringen nach Absprache mit dem pädagogischen Personal einen Teil der Eingewöhnungszeit mit dem Kind in der Einrichtung. Durch eine schrittweise, individuell angepasste Eingewöhnungszeit können die Eltern und ihr Kind ein Vertrauensverhältnis zu der Einrichtung und dem Personal aufbauen. Die Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn das Kind mit seiner neuen Umgebung vertraut ist, die eingewöhnende Betreuungsperson als Bezugsperson ansieht und sich aufgehoben fühlt. Sie sollte nicht länger als vier Wochen dauern. Es ist wichtig, diese neue Lebensphase als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten zu gestalten, so dass sich das Kind von den Eltern nicht verlassen oder abgegeben fühlt. Ein gelungener Übergang von der familiären zur institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung ermöglicht dem Kind auch spätere Übergänge gut zu bewältigen.

Im letzten Kindergartenjahr unterstützen wir unsere Münchner Stadtmäuse gezielt beim **Übergang in die Schule**. Unser Ziel ist es, dass das Kind am Ende der Kindergartenzeit:

- seine Rolle als Schulkind kennt und annimmt
- der neuen Situation mit Vorfreude und Spaß begegnet
- Basis- und Sozialkompetenzen besitzt
- Naturwissenschaftliche- und sprachliche Kompetenzen besitzt

Uns ist wichtig, dass die Kinder selbstbewusst und mit gutem Selbstwertgefühl in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ starten (Resilienz). Die Kinder treffen eigenständige Entscheidungen (was oder mit wem spiele ich?) genauso wie sie lernen aktiv am Gruppenleben teilzunehmen.

Selbstverständlich können unsere „Großen Forscher“ ihre Namen lesen und kennen ihre Anschrift. Sie verfügen über Ordnungssinn, den wir mit Ritualen (Aufräumlied, klare Verhaltensregeln bei Tisch, im Morgenkreis) und Materialien (alles hat seinen Platz) sehr früh fördern.

Sprachliche Kompetenz ist der Schlüssel zur schulischen Bildung. Deshalb legen wir großen Wert darauf, bei den Kindern früh die Begeisterung für den Umgang damit zu wecken. Am Ende der Kindergartenzeit verstärken wir den Fokus darauf. Wir beschäftigen uns regelmäßig mit selbst erlebten oder vorgelesenen Geschichten, erfinden neue, spinnen bekannte weiter oder erfinden alternative Enden. Reime bringen den Kindern die Struktur von Sprache näher und bereiten ihnen viel Spaß. Bei Singspielen, Abzählversen und Rennspielen wird die sprachliche Entwicklung durch die Verknüpfung mit Bewegung noch unterstützt.

Der Stand der sprachlichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird von den pädagogischen MitarbeiterInnen regelmäßig festgehalten. So kann jedes Kind auf seinem individuellen Niveau gefördert werden. Zusätzlich bieten wir der Familie Unterstützung durch Fachdienste oder den Vorkurs Deutsch an.

---

Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung gehört für uns zum KITA Alltag. Mathematik ist mehr als Rechnen. Überall in der Natur und unserem näheren Umfeld stoßen wir auf Anregungen und Fragestellungen, die uns mit einem „natürlichen“ Angebot zum Experimentieren versorgen. Formen werden erst mit den Sinnen wahrgenommen. In der Bauecke werden die ersten Erfahrungen mit Kugeln, Quadraten, Würfeln gesammelt. Unsere Kinder messen, zählen und vergleichen. Abzählverse und Gesetzmäßigkeiten (Tagestruktur, Jahreszeiten) begleiten uns täglich.

### 3.5 Ereignisse und Highlights

Die meisten Ereignisse sowie die Exkursionen werden in Zusammenarbeit mit den Eltern veranstaltet, somit wird das unterstützende Miteinander von Kindern, Eltern und Personal dieser Einrichtung gefördert. Die Eltern können sich aktiv an der Organisation beteiligen oder den Fachkräften unterstützend zur Seite stehen. Dabei werden Kontakte zu anderen Schwabinger Institutionen genutzt (KiTas, Waldorfschule, Vereine, Seidelvilla, etc.).

Wir organisieren Jahresfeste, wie

- Fasching mit Kostümen und buntem Anmalen; die Einrichtung wird lustig dekoriert;
- Ostern: österliches Basteln inkl. Besuch vom Osterhasen und Eier bzw. Nester suchen;
- Sommerfest (mit unterschiedlichen Mottos und Orten)
- Oktoberfest
- Laternenfest (St. Martin): Laternen basteln und beim Umzug Lieder singen
- Nikolaus- und Weihnachtsfeier;

Eltern – Kind Tage finden entweder in der Einrichtung oder ausser Haus statt, z.B. Tierpark, Flugzeugmuseum usw.

Wir feiern die Geburtstage in der Einrichtung, für jedes Kind mit kleiner Geburtstagsüberraschung genauso wie die Abschiede von Kindern die abgehen.



---

### 3.6 Exkursionen

Die „Münchner Stadtmäuse“ sind auch oft unterwegs in der Natur, denn ein naturorientiertes Verständnis ist uns für unsere Stadtkinder wichtig.

Unsere Waldwoche, Spielplatz- und (Lauf)Radtouren stehen hierbei genauso auf dem Programm wie unser wöchentlicher Naturtag, der Zoo oder der Wildpark Poing. Wir beobachten Pflanzen und Tiere in der Natur oder machen regelmäßige Ausflüge in den Englischen Garten.

Erkundungsgänge zum Wochenmarkt und zu lokalen Einrichtungen wie Post oder Polizei, Feuerwehr, Bäckerei oder Schuster helfen, das Stadtviertel kennen zu lernen. Die Kinder erleben den Alltag.

Theater- und Konzertbesuche (Taschenphilharmonie) werden je nach Angebot in den Wochenplan mitaufgenommen.





---

## **4. Blickpunkt Eltern**

### **4.1. Elternmitarbeit**

Die Elternarbeit ist für unsere Kindertageseinrichtung zur Realisierung unserer Ziele unbedingt erforderlich. Neben der Arbeitsteilung unter den Eltern ist gerade für Berufstätige die Präsenz in der Tageseinrichtung wichtig.

Elternengagement ist gefragt bei:

- Unterstützung bei der Kinderbetreuung während der Teamsitzung (Elterndienst);
- Vertretung des Personals bei Krankheit;
- Begleitung von Ausflügen und Exkursionen;
- Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Ausflügen;
- Renovierung und Instandhaltung der Räume; Gartenpflege.

Der vierköpfige Vorstand des Vereins setzt sich aus Eltern aktiv betreuter Kinder zusammen und ist zuständig für alle Organisations-, Konzeptions- und Personalfragen sowie Aufnahmemodalitäten. Der Elternbeirat besteht aus engagierten Eltern und fungiert als Schnittstelle zwischen Team, Vorstand und Elternschaft bei pädagogischen und organisatorischen Themen.

### **4.2. Elternbeteiligung**

Eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit des pädagogischen Personals mit den Eltern basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Nur dadurch ist ein einheitliches, kindorientiertes Handeln möglich. Die Eltern haben täglich Zugang zu unseren Räumlichkeiten und besitzen das Recht, aktiv an der Gruppenarbeit teilzunehmen. Das ist möglich durch:

- Hospitationen in der Gruppe;
- Das Einbringen von Ideen zur Gestaltung des Kinderalltages;
- Information und Austausch bei unserem regelmäßig stattfindenden Elterncafé.

Informationen über die Arbeit in der Kindertagesstätte erfolgt an die Eltern auf verschiedene Weise:

- Zweimal jährlich stattfindende Elterngespräche bzgl. Entwicklungsstand des Kindes (bei Bedarf auch öfter)
- Newsletter, Elternbriefe und Emails
- Aushänge in der Einrichtung (aktuelle Fingerspiele, Lieder etc.)
- Infos bzgl. aktuelle Krankheiten in der KiTa
- Elternabende
- Wochenüberblick an der Tafel

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Meinung, Wünsche und Ideen im persönlichen Gespräch oder durch den Briefkasten mitzuteilen. Außerdem existiert ein Elternbeirat mit zwei Vorsitzenden und zwei Vertretern, der in enger Abstimmung mit dem Personal und dem

---

Träger bei wichtigen Entscheidungen involviert wird. Er dient insbesondere als Berater und Sprachrohr im Kontakt zwischen Eltern und Träger; regelmäßig finden Besprechungen mit dem pädagogischen Team statt.

Bei Anliegen -aber auch bei Beschwerden- können diese drei Wege (persönliches Gespräch mit dem Team, Notiz im Briefkasten, Elternbeirat) genutzt werden. Es ist uns wichtig, die Anliegen der Eltern zu erfahren, gemeinsam zu planen und uns auszutauschen, sodass wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus aufbauen können und den Kindern so gemeinsam die bestmögliche Grundlage für ihre Entwicklung bieten können.

Zur Qualitätssicherung finden jährliche Eltern- und Mitarbeiterbefragungen statt. Hier besteht die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche zur Jahresplanung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes einzubringen.



Hundert Sprachen hat das Kind, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen. Immer hundert Weisen zuzuhören, zu staunen und zu lieben...

*(Loris Malaguzzi, Mitbegründer der Reggio Pädagogik)*